

Frankenberger Nachrichtenblatt

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Der tliche s.

Frankenberg, 26. Juli. Gestern Nachmittag bald nach 6 Uhr schredten schon wieder, nachdem vor kaum Vierteljahrfrist vier Häuser den gizrigen Flammen zum Opfer gefallen, Feuer signale die Bewohner unserer Stadt auf. Es brannte in dem Hintergebäude des bisherigen Gahardt'schen, jetzt Uhlig'schen Hauses „an der Brücke“, einem Plage, der der hölzernen Bauart der nahen Hintergebäude der an der Bader- und Mühlgasse gelegenen Häuser wegen gefahrdrohend genug war. Wieder aber begünstigte leidliche Ruhe der Luft und vor Allem die Tageszeit die Lösch- und Rettungsarbeiten, so daß das Feuer auf den genannten Herd beschränkt blieb, da das daranstoßende Uldrich'sche Hinterhaus, das bei etwaiger Ergreifung durch die Flammen denselben wesentlich vermehrten Stoff gegeben und dadurch die Gefahr bedeutend erhöht hätte, niedergefallen wurde. Zur Förderung des Löschwerks wurde noch der Dachstuhl des Kerschler'schen Hauses zum Theil demolirt und nachdem gleichzeitig auch das Rettungswerk in umfassender Weise erfolgt war, war nach kurzer Zeit die Gefahr beseitigt, sodas, während die Pionniere noch durch Umreißen ganzer Wände die Flammen zu ersticken suchten, die übrigen Mannschaften nach und nach, bis auf die zum Nachtwacht dienst nöthigen, entlassen werden konnten. Wesentlich begünstigt wurden die Löscharbeiten durch die Fabrik der Herren Uhlemann u. Langsch, deren Dampfmaschine Wasser in Menge aus dem Bassin der Fabrik förderte, ein bei dem herrschenden Wassermangel nicht zu unterschätzender Umstand. Gearbeitet wurde alleseitig recht tüchtig und ward namentlich durch die forsche Absperrung der Straßen das Arbeiten nicht behelligt. Wiederum waren auch eine Anzahl Spritzen der benachbarten Dörfer zur Unterstützung erschienen. Ueber die Entstehungursache des Brandes ist zur Zeit noch nichts bekannt.

Frankenberg, 26. Juli. Seit einigen Tagen schon hat in untrer Pflege und seit gestern auch auf ködtlichen Fluren der Schnitt des Kornes begonnen, das durch die große Hitze der letzten Tage einer beschleunigten Reife zugeführt ward und wird. Begünstigt die Bitterung auch das Einheitsen der in untrer Gegend fast durchgängig reichen Ernte, so kann mit inniger Befriedigung und Dank auf das Jahr geblickt werden.

Aus Frankenau, schreiben die „Mittw. N.“, hört man von einer fast bestialischen Rohheit, die am 14. d. in der Nähe der Reibetanz'schen Schankwirtschaft daselbst verübt worden ist. Ein daselbst zur Tanzmusik anwesendes unbescholtenes Mädchen aus Topsteiferdorf wurde, als sie den Saal einmal verlassen und vor die Thür getreten war, von mehreren jungen Leuten umringt, ihres Sträubens ungeachtet fortgezerrt und gemißbraucht. Wie man hört, sind einige der Thäter verhaftet.

Ber m i s c h t e s.

Das am 20. Juli publicirte gothaische Volksschulgesetz ist ein würdiges Product einer aufklärten Staatsregierung; es stellt als Zweck der Volksschule die Erziehung zum stillen Handeln und die harmonische Entwicklung der geistigen Kräfte hin, es verpönt die Erfüllung des Gedächtnisses mit unverständlichem oder unverständlichem Lernstoffe. Der Religionsunterricht wird auf Grund der biblischen Geschichte ertheilt, doch können die Eltern denselben ihren Kindern auch anderweit ertheilen lassen. Die Schuldirektoren und Inspektoren müssen praktisch geübte Schulmänner sein; der Schulvorstand wird von den Gemeindebehörden gewählt, der Ortsgeistliche ist Mitglied desselben. Die Gemeinden haben für Besetzung der Schulstellen das Wahlrecht der Lehrer, wenn nicht ein Patronat besteht.

(D. N. 3)

Graf Nolke hat, wie man weiß, Herrn Thiers ein prachtvoll gebundenes Exemplar seines Werkes über den französisch-deutschen Krieg zum Geschenk gemacht. Wie nun das „XIX. Siècle“ erzählt, war der Sendung die Bitte an Herrn Thiers beigefügt, als Historiker ein Urtheil über das Buch fällen zu wollen, worauf Thiers per Telegraph antwortete, er habe sofort den Auftrag zur Uebersetzung des Buches gegeben, werde dasselbe gründlich studiren und dann das gewünschte Urtheil dem Grafen Nolke übersenden. (?)

Nach einer in London eingegangenen Meldung aus Mexico ist Präsident Juárez am 18. Juli an einem Schlagflusse gestorben. Der Obertribunalspräsident Lerdo de Tejada hat interimistisch die Präsidentschaft übernommen.

Ueber die geringe Heirathslust der heutigen Männerwelt und die sich fortwährend vermehrende Zahl der Hagestolzen wird jetzt in den verschiedensten Ländern gellagt. Nicht nur die untersten, sondern auch die obersten Gesellschaftsklassen haben den Geschmack an Heirathen verloren. Besonders groß ist die Zahl der unfreiwillig ledig bleibenden Frauen in England, sie überschreitet anderthalb Millionen, und von diesen sind 1,230,000 in der Blüthe und Kraft der Weiblichkeit. Vorwiegend bleiben die jungen Damen der höheren Stände unverheirathet und alljährlich ertönt ein Nothschrei aus den vornehmen Stadtvierteln Londons, der gewöhnlich von „mehreren Matronen“ oder „einer besorgten Mutter“ angestimmt wird, in den Zeitungen für die elegante Welt. Diese Zeitungsstratpredigten an die Hagestolzen werden jedoch das sociale Problem nicht lösen, denn der Grund des Alleinseins in England liegt viel tiefer, vor Allem in der verschrobenen und unweiblichen Erziehung, welche den jungen Damen der oberen Stände zu Theil wird, in der fabelhaften Steigerung des Luxus, welche das „Halten einer Frau“ auch für einen wohlhabenden Mann zu kostspielig und gefährlich macht. Diese Salon-

engel sind wie die Eilen auf dem Felde: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Für die Kleidung sorgen sie allerdings, lassen aber Väter und Ehemänner dafür bezahlen, daß ihnen die Augen übergeben. Auch in Deutschland sind in dieser Beziehung die Zustände ganz englisch, die geschmacklose Pugsucht und der Aufwand des schönen Geschlechts nimmt selbst in den anderen Gesellschaftsklassen bei Frauen und Mädchen so überhand, daß es nicht so unpractisch erscheinen dürfte, den Luxus, wie in früheren Jahrhunderten, zu besteuern, oder aber dem Aufwand der Frau als Maßstab für die Steuerkraft des Mannes anzunehmen.

Aus Tauberbischofsheim (Baden) wird geschrieben: „Wie jedes Jahr, so gehen auch heuer wieder täglich Wagen hier durch, schwer beladen mit großen Kufen voll Heidelbeeren. Ihr Bestimmungsort ist ein württembergisches Dorf. Dort werden sie gefestert und geht ihr Saft mit andern Beisägen als „Rebenblut“ oder „Weinfarbe“ weithin, um von Weinbählern zum Färben des Weines gekauft zu werden. Mancher Weintrinker schlürft mit Behagen seinen Rothwein in der Meinung, die Hochsone von Bordeaux oder der milde Oberrhein habe ihn geröthet, während er seine Farbe dem tannenreichen Odenwald verdankt.“

In Cannamore, Präsidentschaft Madras (Asien), hat es im Juni Manna geregnet. Dieses Manna war gummigter, honigartiger Saft, der auf Baumblättern und Gräsern kleben blieb.

Frankenberger Kirchennachrichten.

9. Sonntag nach Trinitatis:
Vormittagstext: Luc. 12, 42—48; Herr Archid. Krsch.
Nachmittagstext: Apostelgesch. 8, 26—38; Herr Dial. Fischer.
Freitags, den 2. Aug., früh 8 Uhr: Wochentommunion, Herr Dial. Fischer.

Geborene:

Ernst Julius Weigand's, Handarb. in Mühlbach, L. — Friedrich Fürchtegott Böniß's, B. u. Wörmstr., h., S. — Christian Rose's, Webers h., todgeb. S. — Friedrich Hermann Horn's, Webers h., S. — Heinrich Adolf Schilde's, Webers h., S. — Friedrich Ernst Rothe's, Webers h., S. — Gustav Adolf Werner's, Walkers in Gannersdorf, S. — Friedrich August Antle's, Handarb. h., L. — Johann Gottlieb Rauch's, aus Zimmermanns in Dittersbach, L. —

Veränderung: Die Geburtsnachricht „Neustadt“ unterm 8. Sonnt. u. Trin. muß heißen: Karl Friedrich Neustadt's, B. u. Damenkleidermachers h., L. —

Gestorbene:

Karl Wilhelm Hänel, Bauaufseher an der Königl. Staatsbahn in Ramenz, juv., mit 39 J. Auguste Emilie Wilhelmine geb. Wagner h. —

Karl Wilhelm Ernst Starke's, Steinmehlen h., Zwillingsohn, 8 W. 6 L., an Krämpfen. — Karl August Meier's, Handarb. in Mühlbach, L., 1 J. 1 M. 27 T., an Krämpfen. — August Hermann Raumann's, B. u. Strickmaschinenbesitz. h., S., 3 M. 7 T., an Abmagerung. — Friedrich August Müller's, B. u. Wörmstr. h., Zwillingsohn, 28 W., an Krämpfen. — Frau Wilhelmine Ernestine, Johann Friedrich Raumann's, B., Böttchermeysters u. Handelsmanns h., Ehefrau, 35 J. 6 M. 19 T., an Kindbettfieber. — Karl Hermann Grünert's, Hand-